

*Evangelische
Pfarrgemeinde A.B.
Nickelsdorf*

www.evangelische.at



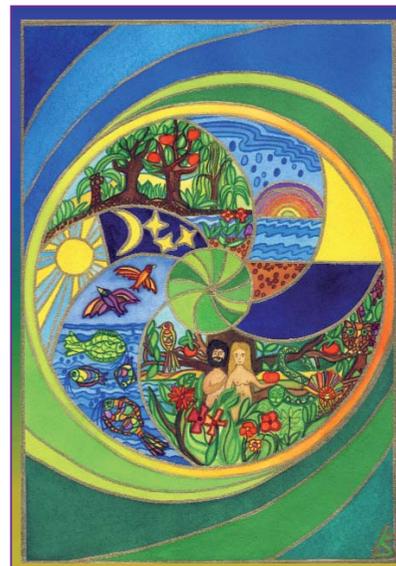
Grußwort des Pfarrers

Gedanken über die Schöpfung

Vor einigen Wochen fragte mich ein Erstklässler im Religionsunterricht: „Wenn Gott alles geschaffen hat, wer hat dann aber Gott erschaffen?“ Ich antwortete darauf: „Gott gab es schon immer, ihn gab es vor jedem Gedanken und vor der Zeit. Aber auch ein Erwachsener kann sich das nur schwer vorstellen.“ Damit war der Schüler erstmal zufrieden. Nach dem Unterricht fragte er mich aber auf der Treppe: „Herr Pfarrer, darf ich dich noch etwas fragen?“ Natürlich durfte er das und so sagte er: „Eine Frage habe ich noch: Woher wusste Gott eigentlich, wie er uns machen muss?“ Darauf antwortete ich: „Wir sind eine Erfindung von Gott, jeder von uns ist eine eigene Erfindung von ihm.“ Da strahlte der Schüler und sagte: „Das ist schön!“ In der Bibel heißt es im 1. Buch Mose (Verse 27+31):

Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.

Wenige Tage später erzählte mir jemand folgende Geschichte: Er bekam nach vielen Jahren Besuch von einem Freund. Mit dem hatte er sich immer prima verstanden, nur in einer Frage waren sie nie auf einen grünen Zweig gekommen: Wie es mit der Schöpfung ist. Er war überzeugter Christ, sein Freund ebenso überzeugter Atheist. Beim Besuch zeigte ihm sein Freund ein Buch über die Evolution und sagte, dass es ganz sicher sei, dass die Welt allein durch die Evolution entstanden sei und der Mensch vom Affen abstamme. Er sagte darauf, dass er das anders sehe. Sie diskutierten lange und am Ende sagte er zu seinem Freund: „Ich mag nicht mehr mit dir streiten. Wir sollten uns einigen: Du stammst vom Affen ab und ich wurde von Gott wunderbar geschaffen.“ Da sagte sein Freund, dass ihm das so gar nicht gefalle... Es ist schön, wenn man darauf vertrauen kann,



dass Gott alles geschaffen hat. Dann kann man angesichts des bald kommenden Frühjahrs mit den Worten des 104. Psalm mitsprechen: *HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. (Ps. 104,24)*

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Frühjahr.

Jhr Pfr. Sönke Frest

Grußwort des Kurators

Liebe Evangelische Pfarrgemeinde!

„Irren ist menschlich“ – dieser Spruch ist ja wohl bekannt. Nur, wer irrt sich schon wirklich gerne, jeder möchte mit seiner Meinung immer richtig liegen. Trotzdem gibt es manchmal Augenblicke, wo man sehr froh darüber ist, sich geirrt zu haben. Mir persönlich ging es so bei der Frage, ob ein Kindergottesdienst an jedem Sonntag von den Kindern und deren Eltern gut angenommen wird. Wie Sie wissen, wurden die

Kindergottesdienste vor einiger Zeit auf ein- bis zweimal pro Monat reduziert. Verschiedenste Gründe waren dafür ausschlaggebend. Mit unserem neuen Gemeindepädagogen Marek und dessen Gattin Jana änderte sich aber die Lage. Sie selbst kamen mit dem Vorschlag, Kindergottesdienste jeden Sonntag zu feiern. Die Idee wurde von der Gemeindevertretung mit viel Freude,



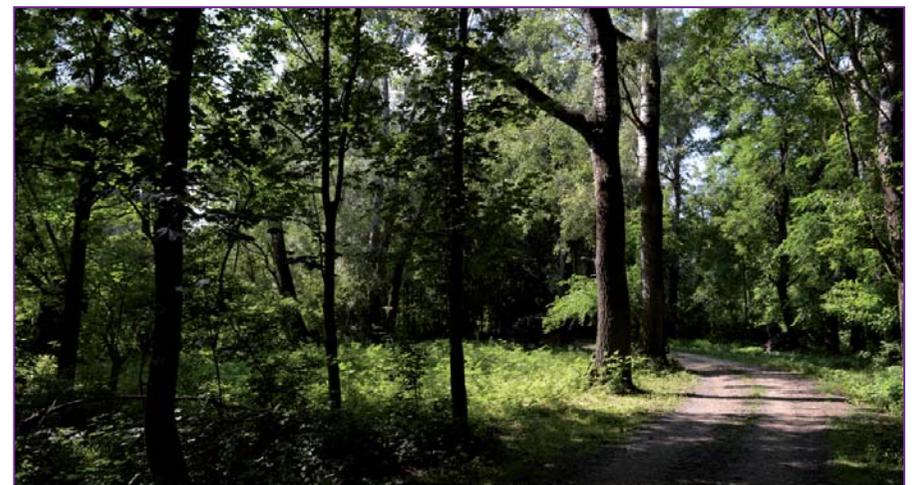


aber auch mit einiger Skepsis aufgenommen. Zeigte sich doch in der Vergangenheit, dass sich die Zahl der anwesenden Kinder oftmals in Grenzen hielt. Trotzdem wollten es Marek und Jana versuchen. Und siehe da, ihr Vorhaben war von Erfolg gekrönt. Mit ganz wenigen Ausnahmen kam immer eine beachtliche Zahl an Kindern zu den Gottesdiensten. Wenn man in die Gesichter der Kinder sieht, fällt einem auch die Freude auf, mit welcher sie an dieser Feier teilnehmen. Das liegt natürlich in erster Linie an Marek und Jana. Beide können mit Kindern sehr gut umgehen, finden auf Anhieb Kontakt zu diesen, und werden dabei tatkräftig von ihrem Sohn Elias unterstützt. Wirklich eine Freude dieses mit anzusehen, und man kann getrost sagen: „Irren ist nicht nur menschlich, irren kann

auch schön sein.“ Das Thema „Kinder- und Jugendarbeit“ wird in fast allen Pfarrgemeinden als sehr wichtig erachtet. Ideen und Vorschläge etwas zu verbessern, gibt es viele. Meistens scheidet es dann aber an der Umsetzung oder am Zuspruch. Wir hoffen aber alle, dass mit dieser Änderung bei den Kindergottesdiensten ein Grundstein für die Zukunft gesetzt wurde. Als Pfarrgemeinde werden wir auf alle Fälle Marek und Jana bei ihrem Vorhaben jede nur mögliche Unterstützung zukommen lassen. Dieses leitet gleich zu einer ähnlich gelagerten Thematik über. Sie werden sich wahrscheinlich noch erinnern, dass wir letztes Jahr unseren Pfarrgemeindesaal dem Kindergarten als Bewegungsraum zur Verfügung gestellt haben. Über die witterungsbedingt schlechtere Jahreszeit wurde

dies gerne in Anspruch genommen. Aufgrund der gestiegenen Anmeldung von Kindern nahmen nun die Verantwortlichen des Kindergartens mit uns Kontakt auf, um abzuklären, ob bei Bedarf eine gesamte Kindergruppe den Pfarrsaal als Hort nutzen kann. Und zwar solange, bis der neue Kindergarten fertiggestellt ist. Natürlich galt es im ersten Schritt einmal abzuklären, welche Auswirkungen dieses auf unsere Pfarrgemeinde, respektive unsere Sitzungen und Veranstaltungen haben könnte. Mit Sicherheit wird es zu einigen Einschränkungen im „Pfarrgemeindebetrieb“ kommen. Trotzdem gab es innerhalb der Gemeindevertretung keine langwierigen Diskussionen. Schon nach kurzer Zeit wurde einstimmig be-

schlossen, dem Ansuchen der Kindergartenverantwortlichen stattzugeben. Risiken, falls man dieses überhaupt so nennen kann, dass es zu Terminüberschneidungen kommt, sind nichts im Vergleich dazu, dass unseren jüngsten Gemeindegewerinnen und -bürgern adäquate Aufenthaltsmöglichkeiten bereitgestellt werden. Mit ein wenig Flexibilität von Kindergarten und Pfarrgemeinde werden sich definitiv keine Probleme ergeben. Mit einer symbolischen Miete von einem Euro über den gesamten Nutzungszeitraum belasten wir das Kindergartenbudget auch nicht über Gebühr. Als Evangelische Pfarrgemeinde ist es uns ein Anliegen, die Nickelsdorfer Kinder soweit als möglich zu unterstützen. Hoffen wir



doch auch immer auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde, wenn wir darum bitten unsere Veranstaltungen und Aktivitäten mit ihrem Besuch zu beehren. Diese Gelegenheit möchte ich natürlich gleich nutzen, um auf unser diesjähriges Gemeindefest, welches wir am Sonntag, dem 23. Juni feiern, hinzuweisen. Wir hoffen - wie schon in den vergangenen Jahren - viele Gäste bei gutem Essen und angeregter Unterhaltung begrüßen zu dürfen.

Ich wünsche mir, dass Sie mit dem vorliegenden Gemeindebrief wieder viel Freude haben, Sie finden viele interessante und informative Artikel vor. Und ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Frühlingsbeginn - in meinen Augen die schönste Jahreszeit.

Mit freundlichen Grüßen

Galb Pone

Alles hat seine Zeit – Gott vertrauen



Jesaja 43,19: „Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Steppe und Straßen durch die Wüste.“
Die Frühlingszeit ist ein Neubeginn

im noch jungen Jahr. Der kalte, scheinbar lange Winter wird durch die wärmenden Sonnenstrahlen verdrängt. Es erfreut unser Herz, wenn wir Vogelgezwitscher hören – es kündigt uns ein Erwachen der Natur und Tierwelt an. Die Luft fühlt sich mit einem Mal anders an und riecht plötzlich auch anders – Leichtigkeit und Freude machen sich breit. Und doch geht dieser Zeit des Aufbruchs und Erneuerung eine Zeit des Winters voraus. In unserem Leben füh-

len sich manche Zeiten auch wie ein endlos langer Winter an. Altes und Schweres lastet auf uns und hält uns scheinbar gefangen. Dann fragen wir uns – wird das auch wieder anders werden? Ja wir dürfen und sollen hoffnungsvoll sein, dass Gott uns einen Neubeginn schenken will und auch wird – vor allem, wenn wir im Vertrauen darum bitten und auf ihn hoffen. Manchem Neubeginn geht ein in sich kehren, Schmerz und Traurigkeit voraus. Ich habe das auch lernen dürfen, wenn ich mich in manchen schweren Zeiten gefragt habe – warum ist das jetzt so? Muss das



denn sein? Ich verstehe es einfach nichtDann hat mich Gott tief in mir drin wissen lassen – ja, denn damit wir bereit sind uns zu ändern, müssen wir still werden, zur Ruhe kommen, genauer hinschauen und hinhören. Bereit sein, das Alte hinter uns zu lassen - zulassen dass Gott uns verändern möchte und etwas ganz Neues schaffen möchte. Das tut manchmal weh und wir mögen es vielleicht anfangs nicht. Und doch dürfen wir wissen, dass gerade

dann, wenn wir schwach sind, er in uns mächtig wirkt. Dann können wir auch wieder zuversichtlich nach vorne schauen und uns an dem Neuen erfreuen. Denn wenn der Winter manchmal endlos scheint, dann dürfen wir doch in unseren Herzen wissen – es wird auch wieder Frühling. „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und

Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (1. Mose 8,22). Gott ist der derselbe – gestern, heute und in Ewigkeit. Er verändert sich nicht und hat uns in seinem Wort und in seinem Sohn Jesus Christus wissen lassen – ihm können wir von ganzen Herzen vertrauen. Ich wünsche uns allen einen schönen und gesegneten Frühlingsbeginn!

Ihre Karin Rumpeltes

Nachwuchs in der Gemeindevertretung

Am 31. Oktober 2018 wurde Esther Lebmann, Mitglied in der Gemeindevertretung, Mutter einer Tochter. Wir, die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf, gratulieren ihr und dem Vater Michael Eder sehr herzlich zur Geburt der kleinen Johanna und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.



Gemeindepädagoge

Im letzten Gemeindebrief haben wir angekündigt, dass sich unser Gemeindepädagoge Marek und seine Gattin Jana in der nächsten Ausgabe selbst kurz vorstellen wollen. Dieses geschieht in Form eines Interviews, welches Pfarrer Mag. Sönke Frost mit ihnen führte.



Pfr. Frost: Liebe Janka, lieber Marek, ihr seid jetzt schon über vier Monate bei uns. Wie geht es euch hier in Nickelsdorf?

Marek/Jana: Danke für die Frage, Sönke. Wir werden ehrlich zu euch sein. Es gibt Lebensbereiche, wie z.B. Familie, wo wir uns über viele Sachen freuen und für die wir Gott danken. Das Studium, welches ich (Marek) noch beenden soll - die Staatsprüfung und Masterarbeit - daran muss ich noch sehr viel machen. Und es gibt Menschen, die uns am Herzen liegen und für welche wir um Gottes Gnade bitten. Aber Gott kümmert sich jederzeit um uns.

Dass ihr aus der Slowakei kommt, wissen die meisten von uns. Könnt ihr aber etwas dazu sagen, woher ihr genau kommt?

Wir stammen beide aus der Region Orava. Ich wohnte in dem kleinen evangelischen Dorf Jasenová und Janka in der Stadt Dolný Kubín. Orava ist der nördlichste Teil der Slowakei, es gibt dort viele Berge, viele große grüne Wiesen, Skizentren. Wir mögen diese Region.

Ich habe Euch schon einmal gefragt, ob ihr Euch vorstellen könnt, für uns einen Ausflug in

eure Heimat anzubieten. Wie sieht es damit aus?

Ja, wie ich schon im Oktober sagte, wäre es super, wenn wir mal zusammen einen Ausflug in die Slowakei machen. Wir würden gerne eine gemeinsame Zeit mit euch erleben. Unsere Vorstellung ist es, mehrere Nächte da zu verbringen, zuerst in unserer Region Orava und auch in der Zips, wo es die Hohe Tatra gibt. Wir würden euch gerne die Orava Burg zeigen, und auch Evangelische Holzkirchen, und das Missionszentrum in Poprad. Die genaue Zeit haben wir noch nicht geplant.

Ihr wohnt jetzt ja im Haus von Frau Hackstock. Wie geht es euch dort?

Gut. Wir haben uns das Haus schon so eingerichtet, dass wir uns wohl fühlen. Für uns war es immer sehr wichtig, welche Beziehungen man in dem Haus und auch in der Nachbarschaft hat, denn gerade das macht das Wohnen schön und angenehm. Und wir haben wirklich großartige Nachbarn! Unsere Nachbarin Hilde war zu uns schon von Anfang an ganz liebevoll und hilfsbereit. Für unseren kleinen Elias ist es toll, dass unsere Nachbarn Hühner oder Katzen haben - er freut sich sehr darüber.



Wie lange bleibt ihr bei uns?

Wir sollen uns bis 21.3. entscheiden, ob wir weiter in Nickelsdorf wohnen werden oder ob wir nach Deutsch Jahrndorf umziehen. Ehrlich gesagt, wir haben uns noch nicht entschieden :) Sonst haben wir einen Arbeitsvertrag bis Ende September 2019. Mal sehen, ob er sich dann verlängert, voraussichtlich für weitere 2 Jahre.

Janka, was ist Dein Lieblingsvers in der Bibel?

Oh, ich habe viele, weil die Bibel einfach eine reiche Auswahl an wunderschönen Versen hat. Ich mag z.B. 1.Joh 1,9 sehr: „ Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht; er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von allem Unrecht.“

Janka, Du hast ja den Master in Betriebswirtschaft. Was ist Dein berufliches Ziel in der Zukunft?

Ich habe derzeit kein genaues Ziel. Ich

studierte Betriebswirtschaft mit dem Wunsch, dass Gott das Studium und meine Gaben für seine Ziele benutzt. Ich kenne sie noch nicht, ich vertraue ihm aber ganz. Mich interessierte immer Sozialwirtschaft und NGOs, was auch das Thema von meiner Bachelorarbeit war.

Marek, Du wirst ja später einmal Pfarrer. Wenn Du Dir jeden Ort der Welt als Pfarrstelle aussuchen könntest, welchen würdest Du jetzt ganz spontan wählen.

Ich will dort sein, wohin mich Gott schickt. Ich will Gott und seinem Wort gehorsam sein und die Menschen von meinem Herzen lieben. Ich habe keine Pläne. Mehrere Gemeinden in der Slowakei haben mich schon angesprochen.

So Gott will, bekommt ihr im Juni ja Nachwuchs. Was ist Euer größter Wunsch für Euer Baby?

Wenn es Gottes Wille ist, dass das Kind gesund auf die Welt kommt, ist unser größter Wunsch (wie auch beim Elias), dass unsere Kinder auf Jesus hören und ihn lieben. Wir wissen, dass der tiefe persönliche Glaube in Jesus das Wichtigste im Leben ist. Natürlich kann nur Gott in jedes Herz sehen, aber die Früchte des Glaubens sind klar und sichtbar.

Vielen Dank. Wir wünschen euch noch viel Freude bei eurer Arbeit in unserem Pfarrverband, und vor allem alles Gute für den bevorstehenden Familienzuwachs.



Spieleabend



Am Samstag, dem 9. März, laden wir um 17:00 Uhr herzlich zu einem Brettspielabend in unser evangelisches Gemeindehaus in Nickelsdorf ein! Wir freuen uns schon darauf, gemeinsam verschie-

dene Brettspiele auszuprobieren. Zu diesem Abend sind alle eingeladen, die gerne spielen - von den Jüngsten bis zu den Ältesten. Wir haben viele Spiele da, es können aber auch gerne eigene Spiele mitgebracht werden. Getränke und Brote mit Aufstrichen werden vorbereitet. Wir freuen uns auf eine spannende gemeinsame Zeit!

Jana und Marek Zaskovsky
Christel und Sönke Frost

Treffen für Konfirmanden & Konfirmierte

Am Samstag, dem 4. Mai um 10:00 Uhr sind die Konfirmanden von 2018 und die neuen Konfirmanden herzlich zu einem Treffen eingeladen. Die neuen Konfirmanden werden begrüßt und die Konfirmierten werden gebeten, die neuen Konfirmanden auf das vorzubereiten, was nach dem Sommer auf sie „zukommt“. Das alles verbinden wir mit vielen Spielen und einem gemeinsamen Frühstück.

Auf Euch freuen sich:
Gemeindepädagoge Marek Zaskovsky und Pfarrer Mag. Sönke Frost



Gemeindefest

Am Sonntag, dem 23. Juni, feiern wir unser diesjähriges Gemeindefest. Wir beginnen um 10:30 Uhr mit einem Gottesdienst. Für die musikalische Umrahmung sorgt der Posaunenchor Zurndorf-Nickelsdorf. Gleich im Anschluss geht es weiter bei Musik mit Grillspezialitäten und Getränken.



Wir dürfen Sie schon jetzt recht herzlich dazu einladen.

Kirchenbeitrag

Die von der Kirchenbeitragskommission festgelegten Vorschreibungen für 2019 werden in den nächsten Wochen an die Haushalte verteilt. Wie auch schon in den letzten Jahren bemühen wir uns auch heuer wieder um eine moderate Vorgehensweise, müssen aber auch die Vorgaben der übergeordneten Kirchenbeitragsstelle berücksichtigen.

Auf der Internetseite <https://www.gerecht.at/ihr-beitragsrechner.html>

kann man sich den zutreffenden Kirchenbeitrag durch Eingabe einiger Daten anonymisiert einfach berechnen lassen. Im Falle von Fragen steht Ihnen die Kommission beim Kirchenbeitragssprechtag am Samstag, dem 18. Mai von 13:00 bis 14:00 Uhr zur Verfügung.

Wir bitten Sie, Ihren Beitrag möglichst zeitnah zu überweisen, um allfällige Zahlungserinnerungen zu vermeiden.

Kinder und Jugend

Das Buch der Bücher

Ihr wisst bestimmt, dass es total viele verschiedene Religionen auf der Welt gibt. Das letzte Mal haben wir ja die Unterschiede zwischen dem Katholischen und dem Evangelischen Glauben beschrieben. Aber viele Glaubensrichtungen haben etwas gemeinsam. Die meisten Religionen haben ein ganz besonders und wichtiges Buch, die Heilige Schrift. So heißt zum Beispiel die Heilige Schrift der Muslime „Koran“. Im Buddhismus gibt es den „Pali Kanon“, der auch „Tripitaka“ genannt wird. Hindus haben sehr viele Heilige Schriften, besonders wichtig sind die „Veden“.



**Ihr wisst sicher, wie die Heilige Schrift für uns Christen heißt?!?!
Ja genau, das ist die Bibel.**

Habt ihr schon mal in einer Bibel gelesen? Meist ist das schon von außen ein sehr beeindruckendes und mächtiges Buch. Meine zu Hause hat zum Beispiel einen dicken, schwarzen Einband mit einer goldenen Schrift. Die sticht in meinem Bücherregal ordentlich heraus! Die Bibel ist für die Christen das wichtigste Buch. Oft sagt man auch das „Buch der Bücher“ dazu. Dieser Name ist eigentlich eine ganz gute Beschreibung, denn die Bibel besteht aus vielen einzelnen Büchern, die in zwei Hauptteile eingeteilt sind. Das Alte und das Neue Testament.



Die Bücher der Bibel sind zu den unterschiedlichsten Zeiten entstanden. Die Texte des Alten Testaments sind schon vor über 2100 Jahren entstanden! Also wirklich alt! Das Neue Testament ist zwar jünger, aber auch nicht wirklich „Neu“! Die Texte sind ungefähr 1900 Jahre alt. Zu dieser Zeit haben sich die Menschen verschiedene Geschichten über Gott und die Menschen erzählt. Die Botschaften dieser Geschichten waren ihnen so wichtig, dass sie diese niedergeschrieben haben. Oft weiß man auch gar nicht mehr so genau, wer welchen Text geschrieben hat. Aber das ist eigentlich gar nicht wichtig!

Besonders ist, dass viele Menschen, die an Gott geglaubt haben, an diesem bedeutenden Buch mitgearbeitet haben. Das macht es zu einem außergewöhnlichen Buch! Vielleicht macht dich das ja neugierig und du liest mal in der Bibel. Du hast doch sicher eine! Es gibt auch ganz viele Kinderbibeln, die mit Bildern das Lesen etwas leichter machen!

Im Alten Testament wird zum Beispiel beschrieben, wie Gott die Welt erschaffen hat oder wie Adam und Eva damals im Paradies gelebt

haben oder wie Noah die große Flut überlebt hat. Das klingt doch echt interessant! Es gibt aber nicht nur Erzählungen, sondern auch Lieder und Weisheiten. Für fast alles, was du so täglich erlebst, gibt es eine passende Geschichte.

Im Neuen Testament berichten vier Menschen – Matthäus, Markus, Lukas und Johannes – wie Jesus gelebt hat. So kannst du hier lesen, wie Jesus geboren wurde. Du kennst sicher die Weihnachtsgeschichte! Im Krippenspiel wird sie jedes Jahr von euch Kindern nachgespielt. Die stammt auch aus der Bibel. **Oder du kannst Erzählungen über die Wunder, die Jesus vollbracht hat, lesen:** Zum Beispiel, wie er Gelähmte geheilt hat und sie wieder gehen konnten. **Er hat den Menschen von Gott und Gottes Liebe erzählt.** Er hat ihnen gesagt und gezeigt, wie sie selbst gut, gerecht und liebevoll miteinander umgehen sollen. Am Ende seines Lebens wurde Jesus zum Tode verurteilt und musste am Kreuz sterben. Du kannst aber auch lesen, wie er am dritten Tage von den Toten auferstanden ist und wieder gelebt hat.

In der Bibel stehen aber auch manche Dinge, die wir heute schlimm finden und kaum verstehen können. In der Zeit, als diese Geschichten niedergeschrieben wurden, lebten die Menschen unter ganz anderen Bedingungen als heute. Daher hielten sie auch manch andere Dinge für richtig oder falsch, gut oder böse. Sie hatten oft eine ganz andere Einstellung etwa zu Leben und Tod, zu Krieg und Frieden. Sie lebten nach ganz anderen Regeln, die wir heute gar nicht verstehen können. Deshalb sind manche Geschichten nicht leicht zu verstehen. Aber es gibt viele Menschen, die sich mit der Bibel beschäftigen und die Texte in unsere Worte übertragen.

Und, habt ihr jetzt Lust mal in der Bibel zu lesen? Ich glaub für jeden ist etwas dabei. Probiert es mal! Viel Spaß beim Lesen!

Eure Sylvia Falb

Die evangelische Familie Roth (Hackstock) in Nickelsdorf

Zur Erhaltung des evangelischen Lebens in den Gemeinden gehörte natürlich immer die seelsorgerische Betreuung durch den jeweiligen Pfarrer. Aus Dokumenten im Kirchenarchiv wissen wir, dass es immer ein Hauptanliegen der „Kirchenväter“ war, einen adäquaten Pfarrer für die Gemeinde zu finden. Zusätzlich waren sie verantwortlich für die wirtschaftlichen und finanziellen Gebarungen der Gemeinde. Erst nach langen Auseinandersetzungen mit der politischen Gemeinde und den Komitatsbehörden im Verlauf des 19. Jahrhunderts, erlangten die evangelischen Gemeinden die wirtschaftliche Gleichstellung mit den katholischen Glaubensbrüdern. Daher war es notwendig zusätzliche Einnahmequellen zu erschließen, um den laufenden Betrieb und die kirchlichen Einrichtungen und Schulen zu finanzieren. Dazu gehörten die jährlichen Abgaben der evangelischen Familien, das Stuhlgeld, sowie die Zahlungen bei besonderen seelsorgerischen Handlungen. Bei speziellen Aufwendungen, wie der Renovierung unseres

Gemeindezentrums, kamen auch Sammlungen in den evangelischen Orten hinzu. Zusätzlich erfolgten bei besonderen Anlässen (siehe Bericht über die Kirchenglocken) Sach- und Geldspenden an die Kirchengemeinde. Aber auch nach Todesfällen von Gemeindegliedern durfte sich die Kirchengemeinde über einen Anteil am Erbe erfreuen. So finden wir bereits in der Kirchenrechnung von 1849 folgenden Eintragung:

„Vermächtnis: Der ehemalige röm.kath Stephan Szalai hat der Nickelsdorfer evangelischen Kirche vor drei Jahren 600.Fl vermacht mit der Bedingung, dass wenn dieser Kutscher Johann Pschaiden sterben sollte, 400.fl zu seiner Verpflegung und 200.Fl der Nickelsdorfer evangelischen Gemeinde zufallen sollen. Da nun dieser genannte Kutscher in diesem Jahr 1849 an der Cholera verstorben ist, so tritt unsere Nickelsdorfer evangelische Gemeinde in den wirklichen Besitz dieser 200.fl, welche beim Fürsten Paul Eszterhazy in Kittsee angelegt sind [sic]“.

Wie Sie sicher wissen, erhielt die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf auch im Vorjahr ein Vermächtnis und wurde neben anderen als Erbe nach einer evangelischen Familie eingesetzt, da Frau Hackstock Hermine, geborene Roth, ohne direkte Nachkommen am 27. April 2018 verstarb. Die Evangelische Pfarrgemeinde nahm die Erbschaft dankend an und nach der Abwicklung konnte dieselbe im Jänner 2019 das Erbe antreten. Dafür sind wir Frau Hackstock sehr dankbar.

Die Familie Roth stammte ursprünglich aus Tadten (Mosonteteny), wo sich eine kleine evangelische Gemeinde über die Gegenreformationszeit retten konnte und bis heute existiert. Der erste, uns namentlich bekannte Vorfahre, war ein gewisser Roth Paul mit seinem Ehefrau Falb Eva. Sie werden bei der Hochzeit ihres Sohnes Johann Roth, der am 7. März 1886 in Rajka (Ragendorf) heiratet, erwähnt. Beide sind zu diesem Datum bereits verstorben. Dieser Johann Roth wird nach der Familienbibel Roth am 7. Jänner 1854 in Nickelsdorf geboren. Leider konnte ich keinen Eintrag in den Geburtsmatrikeln finden. Es kann durchaus sein, dass die Eltern,

die als Inwohner geführt werden, zu diesem Zeitpunkt nicht in Nickelsdorf waren. Als Inwohner war man Knecht bei einem der großen Bauern und wechselte unter Umständen häufig den Arbeitsplatz und den Arbeitsort. Als evangelischer Landarbeiter blieb man in einer der evangelischen Gemeinden, um unter Glaubensbrüdern zu sein und religiösen Diskriminierungen zu entgehen. Johann Roth heiratet am 7. März 1886 die Maria Blaser, geb. am 8. September 1859 in Rajka (Ragendorf). Johann Roth starb am 25. Mai 1912 in Wien. Zu diesem Zeitpunkt lebte die Familie in Nickelsdorf Nummer 178. Da die Familie im Zeitalter des demographischen Überganges lebte, bekamen sie viele Kinder. In den Matrikeln wird mittlerweile auch die Adresse an der die Familie zum Zeitpunkt der Geburt lebte, angemerkt. Daraus ergibt sich der Hinweis, dass die Familie Roth in dieser Zeit sehr häufig die Arbeitsstelle und damit die Wohnung wechselte.

1. Johann Roth, geb. 1. Jänner 1887, Nickelsdorf Nummer 82
 2. Paul Roth, geb. 7. Oktober 1888, Nickelsdorf Nummer 194
 3. Matthias Roth, geb. 13. Dezember 1891, Nickelsdorf Nummer 265
- Dieses Kind starb bereits unmittel-

bar nach der Geburt, da ein Kreuz beim Geburtseintrag angebracht ist.

4. Andreas Roth, geb. 10. August 1894, Nickelsdorf Nummer 57

Er starb als Soldat des 13. Honvedregiments im ersten Weltkrieg.

5. Maria Roth, geb. 26. September 1900, Nickelsdorf Nummer 57

6. Elisabeth Roth, geb. 10. August 1892, Nickelsdorf Nummer 57

Da Wohnraum im Ort knapp war, ließ die Gemeindeverwaltung Nickelsdorf noch vor dem ersten Weltkrieg die spätere Neubaugasse parzellieren. Hier konnte die Familie Roth einen Hausplatz erwerben und ein Haus bauen. Im Jahre 1910 wird sie in den Aufzeichnungen des Pfarrers Ulicsny als Kleinhäuslerfamilie, die auf Hausnummer 126 (heute Neubaugasse 24) wohnt, geführt. Sie zahlte an Kirchensteuer 4,12 Fl, 6 kg Roggen und 67 kg Kukuruz im Quartal. Der älteste Sohn, Johann Roth, geb. 1. Jänner 1887, nahm als Jungeselle im 13. Honvedregiment am ersten Weltkrieg teil. Nach dem Krieg heiratete er am 23. Mai 1922 in Nickelsdorf, die aus Tadten stammende Elisabeth Holzhammer, geb. am 22. Oktober 1892. Wie aus den Aufzeichnungen der Familienbibel hervorgeht, renovierte Sohn Johann nach seiner Heirat das Elternhaus in

der Neubaugasse: „Wir haben unser Haus im Jahre 1925 von vorn bis zur Küche renoviert und von der Küche bis ans Ende neu gebaut.“ [sic]



Johann Roth und Elisabeth Holzhammer am 23. Mai 1922

Der Ehe entstammten zwei Kinder. Sohn Lorenz Roth, geb. am 7. Jänner 1923, und die am 16. März 1924 geborene Tochter Hermine Roth. Beide Kinder besuchten die evangelische Volksschule in Nickelsdorf. Sie wurden im Jahre 1936 gemeinsam konfirmiert.

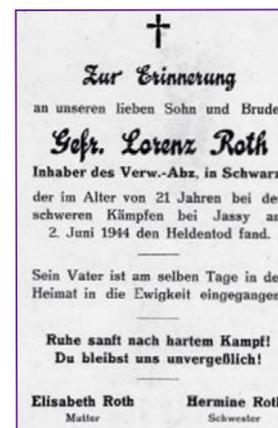


Konfirmation 1936

Die große Katastrophe für die Familie trat am 2. Juni 1944 ein. Praktisch am selben Tag starben Vater und Sohn, Johann und Lorenz Roth. Der Vater verstarb zu Hause, der Sohn fiel als Soldat der Deutschen Wehrmacht bei Jassi in Rumänien. Der gleichzeitige Verlust von Vater und Bruder hinterließen bei der überlebenden Tochter und Schwester ein Trauma, dass sie ihr Leben lang begleitete.



Wenn Liebe könnte Wunder tun
und Tränen Tote erwecken,
dann würde Dich, du treues Herz,
nicht fremde Erde decken.



✠
Zur Erinnerung
an unseren lieben Sohn und Bruder
Gefr. Lorenz Roth
Inhaber des Verw.-Abz. in Schwarz,
der im Alter von 21 Jahren bei den
schweren Kämpfen bei Jassy am
2. Juni 1944 den Heldentod fand.
—
Sein Vater ist am selben Tage in der
Heimat in die Ewigkeit eingegangen.
—
**Ruhe sanft nach hartem Kampf!
Du bleibst uns unvergänglich!**
—
Elisabeth Roth **Hermine Roth**
Mutter Schwester

Parte Lorenz Roth 1944

Den wirtschaftlichen Aufschwung nach dem Krieg verbrachte Hermine Roth teilweise in Wien, wo sie als Hausmädchen und später als Modistin arbeitete. Doch kehrte sie immer wieder nach Nickelsdorf zurück, um ihrer Mutter beizustehen, bis diese am 23. August 1961 verstarb.



Hochzeitgesellschaft 9. April 1951

Am 9. April 1951 schließlich heiratete sie den aus Gols stammenden Schneider Rudolf Hackstock, geb. am 30. September 1926. Leider können wir nicht feststellen, wann und wie die Familie Hackstock das Haus in der Roten Hahngasse 37 erworben hat (Kauf, Erbe,...). Aus den Katasterkarten der Gemeinde Nickelsdorf wissen wir, das zwischen 1856 und 1887 der Bereich der Roten Hahngasse parzelliert und Söllnerhäuser gebaut wurden.



Hofansicht Rote Hahngasse 37

In der Familienbibel ist lediglich festgehalten, dass das heute der Evangelischen Pfarrgemeinde Nickelsdorf gehörende Haus Rote Hahngasse 37 mehrmals renoviert und umgebaut wurde:

„Mutter hat zwei Räume auf die Gasse gebaut im Jahre 1956 und bis zum Keller wurde es 1963 und 1964 fertig gebaut. Eingezogen sind wir am 15.12.1964. Die Scheune haben wir 1970, Waschküche und hintern Raum 1973 gebaut.“ [sic]

An dieser Adresse betrieb die Familie Hackstock einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb. Rudolf Hackstock übte daneben noch sein Schneiderhandwerk aus.

Rudolf Hackstock verstarb am 20. September 2013. Da die Ehe kinderlos blieb, war Frau Hermine

Hackstock, geborene Roth, die Letzte der evangelischen Familie Roth in Nickelsdorf. Nach dem Tod ihres Mannes wurde sie bis zu ihrem Tod am 27. April 2018 von Pflegerinnen aus Rumänien unterstützt und betreut. Trost fand sie in ihrem evangelischen Glauben, Unterstützung für die Dinge des täglichen Lebens fand sie in der Person von Pfarrer Mag. Sönke Frost.



Ernte um 1974

Daher entschied sie sich, am Ende ihres Lebens, ihren Besitz zum Teil der Evangelischen Pfarrgemeinde Nickelsdorf zu vermachen. Die Pfarrgemeinde dankt Frau Hermine Hackstock, geborene Roth, für dieses großzügige Vermächtnis.

Viel Spaß beim Lesen meint ihr
Peter Limbeck

Regionale Sitzung



Die Gemeindevertretungen der Evangelischen Pfarrgemeinden Deutsch Jahrndorf, Zurndorf und Nickelsdorf vereinbarten vor einigen Jahren, periodische Sitzungen durchzuführen. Ziel ist es, gemeinsame Vorhaben zu erarbeiten und abzustimmen. Die diesjährige Sitzung fand am Mittwoch, dem 31. Oktober 2018, in der "Alten

Schule" in Deutsch Jahrndorf statt. Im Mittelpunkt standen die Überlegungen und Ideen des Gemeindepädagogen Marek Zavskovsky, welche er den Anwesenden präsentierte. Nachdem noch einige weitere Themen behandelt wurden, fand der offizielle Teil nach knapp zwei Stunden sein Ende. Anschließend wurde noch einige Zeit gemütlich beisammen gesessen und geplaudert.



Flohmarkt



Am Samstag, dem 3. November, und am Sonntag, dem 4. November 2018, lud der Evangelische Frauenkreis wieder zu einem Flohmarkt in das Pfarrgemeindezentrum ein. Vor allem am Samstag konnten zahlrei-

che Gäste bei ihrer Jagd nach Schnäppchen begrüßt werden. Sehr viele Besucherinnen und Besucher kamen aber auch alleine aufgrund der köstlichen Mehlspeisen und des Kaffees. Ein herzliches Dankeschön gilt den Damen des Frauenkreises für die Organisation und Durchführung dieser Veranstaltung. Der Reinerlös in Höhe von 951,00 Euro kommt der Evangelischen Pfarrgemeinde Nickelsdorf zugute und findet sicherlich eine sinnvolle Verwendung.

Herbstarbeiten



Zur Erlangung und zum Erhalt eines schönen Gartens gehören nicht nur Sonne und Wasser, sondern wie alle Profis und Hobby-Gärtner wissen, auch eine gewissenhafte Pflege. Um dieser Herausforderung nachzukommen, fanden sich die Gemeindevorteiler der Evangelischen Pfarrgemeinde Nickelsdorf am Samstag, dem 10. November 2018, am Kirchenvorplatz zusammen. Sträucher schneiden, Laub rechen, neue Pflanzen setzen, Dachrinnen und Abflüsse säubern und vieles

mehr stand auf dem Plan - und wurde mit großer Sorgfalt durchgeführt. Nebenbei wurden auch die Vorbereitungen zur Montage eines Geländers bei den Stiegen zum Pfarrgemeindezentrum in Angriff genommen, um einen gefahrlosen Zugang während der Wintermonate bei Schnee und Eis zu ermöglichen. Nach Abschluss der Arbeiten ist gewährleistet, dass sich unser Kirchenvorplatz und die Kirchenwiese auch weiterhin wieder in voller Pracht präsentieren können.



Weihnachten im Schuhkarton



Auch 2018 wurden wieder viele Sach- und Geldspenden für die Aktion "Geschenke der Hoffnung" zusammengetragen. Insgesamt 110 Schuhkartons mit vielen nützlichen Alltagsartikeln und Spielsachen, sowie 540,00 Euro konnten überge-

ben werden, und wurden zu Kindern benachteiligter Familien in Ost- und Südosteuropa transportiert. Im Namen dieser Kinder ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender für die Unterstützung von "Weihnachten im Schuhkarton".

Einstimmung in den Advent



Am Samstag, dem 2. Dezember 2018, lud die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf zur diesjährigen "Einstimmung in den Advent". Zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus Nickelsdorf, Deutsch Jahrndorf und Zurndorf konnten von Kurator Paul Falb in seiner Begrüßung willkommen geheißen werden. Er bedankte sich besonders bei den beiden künstlerischen Gruppen, dem Singkreis

Nickelsdorf unter der Leitung von Christel Bergmeyer-Frost, und dem Posaunenchor Zurndorf-Nickelsdorf unter der Leitung von Erich Dürr, welche wieder für den musikalischen Rahmen der Veranstaltung verantwortlich zeichneten. Christel Bergmeyer-Frost führte danach durch das Programm und lockerte die musikalischen Darbietungen mit Gedichten und kurzen Lesungen auf. Den anwe-



senden Gästen bot sich auch die Möglichkeit bei einigen Liedern selbst mitzusingen. Die Texte dazu wurden beim Eingang zur Kirche vorsorglich verteilt. Im Anschluss waren alle Besucherinnen und Besucher am Kirchenvorplatz und im Pfarrgemeindezentrum zu Glühwein, Punsch, Tee und Broten geladen, welche von Mitgliedern der

Gemeindevertretung vorbereitet wurden. Während dieser kulinarischen Einstimmung in den Advent sorgte der Posaunenchor mit einigen Musikstücken am Kirchenvorplatz für ein vorweihnachtliches Ambiente. Viele der Anwesenden nutzten die Gelegenheit, um beim Büchertisch interessante Geschenke für Weihnachten zu erwerben.

Adventjause

Die Adventjause des Evangelischen Frauenkreises zählt schon zu einem festen und vor allem



schönen Bestandteil der vorweihnachtlichen Zeit. Auch heuer sind deshalb zahlreiche Gäste der Einladung

gefolgt und fanden sich am Samstag, dem 8. Dezember 2018, im Pfarrgemeindezentrum ein. Um 14:00 Uhr

begann die feierliche Andacht mit Lektorin Christel Bergmeyer-Frost und Pfarrer Mag. Sönke Frost und endete mit einem Heiligen Abendmahl. Musikalisch untermalt wurde die Feier vom Evangelischen Kirchenchor. Anschließend begrüßte Kurator Paul Falb alle Besucherinnen und Besucher und überbrachte die Weihnachtsglückwünsche der Evangelischen Pfarrgemeinde Nickelsdorf. Er bedankte sich im Besonderen bei den Damen des Frauenkreises und des Kirchenchors für die Vorbereitung und die Durchführung dieser schönen Feier. Herrlich duftende



Weihnachtsbäckerei wurde dann auf den bereits wunderschön dekorierten Tischen serviert. Natürlich wurden alle Anwesenden mit kleinen Geschenken, welche die Damen des Frauenkreises kreiert hatten, beglückt. In gemütlich plaudernder Runde saßen die Gäste noch lange zusammen.

Sternderlstund

Am Freitag, dem 14. Dezember 2018, wurde zum neunten Mal zur *Sternderlstund* in die Evangelische Kirche eingeladen, welche in der vorweihnachtlichen Zeit mit noch mehr leuchtenden Sternen und Kerzen geschmückt war, als sonst. In der oft hektischen und eigentlich überhaupt nicht stillen Adventszeit wurde dazu aufgerufen, gemeinsam für eine kurze Weile inzuhalten, "Zur Ruhe zu kommen" und sich auf die besinnliche Zeit einzulassen. Durch die diversen Beiträge des *Sternderlstundn-Teams* wurde klar, dass wir uns alle viel zu

leicht und zu oft vom hektischen Treiben anstecken lassen und den eigentlichen Sinn der Adventszeit vergessen. Besinnlichkeit, Ruhe und ein friedvolles Beisammensein kommen leider meist zu kurz. Die Zeit in der Kirche konnte dazu genutzt werden, um all dem Treiben und der Hektik zu entfliehen und den weihnachtlichen Liedern und Beiträgen zu lauschen. Nach der *Sternderlstund* wurde wie gewohnt in der Kirche zu einer Agape geladen, bei der sich die Besucher noch lange über die gewonnenen Eindrücke unterhalten konnten.

Adventfrühstück



Auch 2018 wurde die Krippenspiel Probe dazu genutzt, am Samstag, dem 22. Dezember 2018, einen lustigen Vormittag im Evangelischen Gemeindesaal zu verbringen. Nach einem gemeinsamen Frühstück mit Kinderpunsch wurden Weihnachtslieder gesungen und eine Weih-

nachtsgeschichte vorgelesen. Dann ging es in die Kirche, um das Krippenspiel für den Heiligen Abend zu proben. Nach getaner Arbeit war Zeit zum Spielen. Beim allseits beliebten Sesselspiel "Reise nach Jerusalem" konnten sich die Kinder so richtig ausleben. Der Sieg musste hart erarbeitet werden!



Christbaum



"Alle Jahre wieder..." - getreu dem Motto des bekannten Weihnachtsliedes, fanden sich wieder fleißige Mitglieder der Gemeindevertretung der Evangelischen Pfarrgemeinde Nickelsdorf am Sonntag, dem 23. Dezember 2018, zusam-

men, um den Christbaum für die Kirche aufzustellen und zu schmücken. Wie schon in den vergangenen Jahren wurde der Baum von Wilhelm Wendelin der Pfarrgemeinde gespendet. Da das Aufstellen des Baumes fast schon zur Routine geworden ist, befand sich dieser nach kürzester Zeit an seinem vorgesehenen Platz. Nicht zuletzt auch dank der Unterstützung freiwilliger Helfer wie Laura Falb, Jürgen Juno und Johann Gonter. Das Aufhängen der verschiedenen



Strohfiguren und Sterne nahm klarerweise auch Zeit in Anspruch und musste mit viel Liebe zum Detail durchgeführt werden. Eine Wissenschaft für sich, ist die richtige Plat-

zierung der Lichterketten. Kein Teil des Baumes darf dabei außer Acht gelassen werden. Aber jahrelange Erfahrung macht sich bezahlt und nachdem auch die Weihnachtskrippe und das Klavier richtig positioniert waren, stand alles für die Gottesdienste über die Weihnachtstage bereit. Den würdigen Abschluss der Aktion bildete dann ein Musikstück, vorgetragen von Laura Falb am Klavier.

Krippenspiel



Am Montag, dem 24. Dezember 2018, dem Heiligen Abend, war es endlich wieder soweit: Das Krippenspiel 2018 gelangte in der Evangelischen Pfarrkirche Nickelsdorf zur Aufführung. Im Mittelpunkt standen die Darsteller von Josef und Maria, die ihre Rollen wirklich gut eingeübt hatten. Die Engel und die Schafe wurden in diesem Jahr von einigen Kindergartenkindern tatkräftig un-

terstützt. Es zeigte sich, dass das Krippenspiel am Heiligen Abend in Nickelsdorf im Mittelpunkt steht und von den Gottesdienstbesuchern (über 200 an der Zahl) gerne miterlebt wird. Mittlerweile wird damit sogar der Besuch der Christvesper klar übertroffen. Allen beteiligten Schauspielern wird herzlich für ihren Einsatz und ihre Mühe gedankt.



Feierliche Amtseinführung Superintendentialausschuss und Synodalen



Nachdem im September vergangenen Jahres bei der Superintendentialversammlung die Wahlen für verschiedenste Ämter durchgeführt wurden, stand am Sonntag, dem 3. Februar, die feierliche Amtseinführung der neuen Verantwortlichen am Programm. Pfarrer Mag. Sönke Frost und Kurator Paul Falb folgten sehr gerne der Einladung. Als Ort wurde die evangelische Kirche in Eisenstadt gewählt, da die neue Superintendentialkuratorin Mag. Dr. Christa Grabenhofer, gleichzeitig Kuratorin der Pfarrgemeinde Eisenstadt ist. Neben ihr wurden auch die beiden Senioren, also Stellvertreter für den Superintendenten, in ihr Amt eingeführt. Auch die geistlichen und weltlichen Synodalen und deren Stellvertreter wurden von Superintendent Mag. Manfred Koch angelobt. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von einem klassischen Ensemble und einem Chor. Die Kirche war bis auf den letzten Platz mit den Pfarrerinnen und Pfarrern, und den Kuratorinnen und Kuratoren aus der ganzen Diözese gefüllt. Neben vielen anderen Ehrengästen konnten die beiden

Superintendentialkuratorinnen aus Wien und Niederösterreich, sowie Landeshauptmann Hans Niessl und Bürgermeister Mag. Thomas Steiner aus Eisenstadt begrüßt werden. Ein besonders berührender Akt im Festgottesdienst war die Verabschiedung und Entpflichtung des vorherigen Superintendentialkurators Gerhard Fiedler aus Mörbisch. In einer bewegenden Ansprache bedankte es sich für die hervorragende Kooperation innerhalb des Superintendentialausschusses aber auch mit allen Pfarrgemeinden, mit denen er im Laufe seiner Amtsperiode zusammenarbeiten durfte. Als Zeichen seiner Verbundenheit mit der Diözese und der Wertschätzung seiner Nachfolgerin gegenüber, übergab er ihr eine Bibel, in welcher auch die Namen aller Superintendentialkuratoren seit 1925 aufgelistet sind. Diese Bibel soll ab nun immer vom Amtsinhaber an den Nachfolger weitergereicht werden. Nach dem festlichen Gottesdienst waren alle Gäste zu einer Agape in das Pfarrgemeindezentrum geladen.



Termine Nachbargemeinden

In unseren Nachbarpfarrgemeinden gibt es in den kommenden vier Monaten verschiedenste Veranstaltungen, zu denen natürlich auch Gäste aus Nickelsdorf sehr herzlich eingeladen sind.

Pfarrgemeinde Deutsch Jahrndorf:

Sonntag, 26. Mai - Gemeindefest. 10:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche.
Danach Mittagessen in der Halle der Familie Pflamitzer

Pfarrgemeinde Zurndorf:

Freitag, 26. April – 60 Jahr Feier Posaunenchor Zurndorf/Nickelsdorf, 19:00 Uhr Festgottesdienst
Samstag, 4. Mai – Kesselfleisch und Leberessen. 11:00 Uhr hinter der Kirche
Sonntag, 2. Juni – Toleranzfest, 11:00 Uhr Halle der Familie Schmid am Reitplatz

Taufen

Wir freuen uns, dass in den letzten Monaten zwei Kinder in unserer Gemeinde getauft wurden:

Lea Sophie Weiss

Getauft am 10.02.2019
Tochter von Dieter und Petra Weiss
Untere Gartensiedlung
Patin: Sandra Wendl



Johanna Eder

Getauft am 17.02.2019
Tochter von Michael Eder und Esther Lebmann
Bahnstraße
Patin: Karin Lebmann



Beide Täuflinge haben als Taufspruch:

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

(1. Johannes 4, 16)

Geburtstage und Veranstaltungen

Zum Geburtstag gratulieren wir:

05.03. Scherhauser Ingeborg	Untere Hauptstraße 74	zum 80.
05.03. Weiss Margarethe	Rotehahngasse 18	zum 85.
13.03. Barth Matthias	Mittlere Gartensiedlung 41	zum 70.
22.03. Pingitzer Hermine	Weinberggasse 15	zum 80.
13.04. Hofbauer Helene	Mittlere Hauptstraße 52	zum 98.
17.04. Falb Paul	Mittlere Hauptstraße 20	zum 80.
22.04. Meixner Oswald	Mittlere Hauptstraße 61	zum 85.
01.05. Weidinger Paul	Untere Hauptstraße 62	zum 91.
03.05. Tick Hilde	Rotehahngasse 39	zum 70.
04.05. Limbeck Elisabeth	Windgasse 4	zum 91.
09.05. Geistlinger Maria	Weinberggasse 23	zum 85.
17.05. Heintz Hans	Berggasse 7	zum 70.
31.05. Weiss Anna	Heideweg 1	zum 85.
08.06. Csuda Rosina	Mittlere Gartensiedlung 13	zum 91.
11.06. Schmidt Hedwig	Bahnstraße 2 /1	zum 75.
30.06. Hutzheimer Wilhelmine	Untere Hauptstraße 42	zum 96.

Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Gemeinde:

Kirchenchor:	nach Absprache mit Christel Bergmeyer-Frost
Singkreis:	jeden Donnerstag um 19:00 Uhr
Frauenkreis:	4. März, 1. April, 6. Mai jeweils um 09:00 Uhr
Mutter-Kind-Kreis:	nach Aushang im Schaukasten
Sprechstunde:	Jederzeit. Am besten mit vorheriger Absprache unter: 0660/6393175

Beerdigungen

Seit Erscheinen des letzten Gemeindebriefes sind von uns gegangen:



30.10. Irma Moder	Pflegeheim Kittsee	im 87. Lebensjahr
12.02. Alfred Weintritt	Fasangasse 12	im 92. Lebensjahr

*O Welt, ich muss dich lassen,
ich fahr dahin mein Straßen
ins ewig Vaterland.
Mein Geist will ich aufgeben,
dazu mein Leib und Leben
legen in Gottes gnädig Hand.*

*Mein Zeit ist nun vollendet,
der Tod das Leben endet,
Sterben ist mein Gewinn.
Kein Bleiben ist auf Erden,
das Ewge muss mir werden;
mit Fried und Freud ich fahr dahin.*

*Auf Gott steht mein Vertrauen,
sein Antlitz will ich schauen
wahrhaft durch Jesus Christ,
der für mich ist gestorben,
des Vaters Huld erworben
und so mein Mittler worden ist.*

(Evangelisches Gesangbuch 521)

Gottesdienste

Gottesdienste Nickelsdorf März – Juni 2019

Parallel zu allen Gottesdiensten, außer Ostermontag und Gründonnerstag, sind die Kinder herzlich zum Kindergottesdienst eingeladen. „**P**“ bedeutet, dass ein Programm im Gottesdienst aufliegt. „**A**“ zeigt an, dass das Heilige Abendmahl im Gottesdienst gefeiert wird.

01.03. ök. Weltgebetstag r.k. Kirche	Frauen	18.30
03.03. Estomihi	Kruisz/Pamer	10.15
10.03. Invokavit	Frost	10.15
17.03. Reminiscere	Frost	10.15
24.03. Okuli	Frost	10.15
31.03. Laetare	Frost	10.15
07.04. Judicare	Zaskovsky/Kruisz	10.15
14.04. Palmsonntag	Frost	10.15
18.04. Gründonnerstag	Frost	18.15 A
19.04. Karfreitag	Frost	10.15 A
21.04. Ostersonntag	Frost	10.15
22.04. Ostermontag	Bergmeyer-Frost	10.15
28.04. Quasimodogeniti	Frost	10.15
05.05. Misericordias Domini	Frost	10.15
12.05. Jubilate	Frost	10.15
19.05. Kantate	Zaskovsky/Kruisz	10.15
26.05. Rogate	Lektoren	10.15
30.05. Christi Himmelfahrt	Frost	10.15
02.06. Exaudi	Frost	10.15
09.06. Goldene Konfirmation	Frost	10.15 A, P
10.06. Pfingstmontag	Frost	10.15
16.06. Trinitatis	Kruisz/Pamer	10.15
23.06. Gemeindefest	Frost	10.30 P
30.06. 2. So. n. Trinitatis	Frost	10.15
07.07. 3. So. n. Trinitatis	Pamer/Kruisz	10.30

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf, Untere Hauptstr.9, 2425 Nickelsdorf, www.evangelische.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pfr. Mag. Sönke Frost, Kurator Paul Falb

Druck & Grafik: www.sidi-advertising.at

Fotos: PG Nickelsdorf, jesus.ch, weltgebetstag.de, zVg.